

JÄGER UND WISSEN

Grundbegriffe der Wildbiologie kennenlernen (22. Folge)

Räuber – Beute (4)

ringerung ist die Folge. Füllt die Beutetierpopulation jedoch ihren Lebensraum weitgehend aus, so kann es zum gegenteiligen Effekt kommen: Durch den Eingriff der Räuber verbessert sich die Konkurrenzsituation der Beute-

Veränderung des Geschlechterverhältnisses

(Beispiel Kanadaluchs und Karibu)

Auf Neufundland entwickelte sich bei den Karibus schon wenige Monate nach der Geburt ein Geschlechterverhältnis von 1:6, obwohl die Kälber im Verhältnis von 1:1 gesetzt werden. Das war dem Luchs zuzuschreiben. Die kleine Raubkatze reißt Kälber bis zum Alter von etwa zwei Monaten, dann werden sie zu groß. Männliche Kälber entfernen sich weiter vom schützenden Alt tier, sie sind neugieriger und unvorsichtiger als weibliche Kälber. Deshalb werden sie viel häufiger vom Luchs gerissen als die weiblichen.

Ein anderes Beispiel: Im Frühjahr schlägt der Habicht wesentlich mehr Rebhähne als Hennen. In Norddeutschland war das Verhältnis 400:100. Es sind meist unverpaarte Jung hähne, die sich auffallend gebärden und mit den verpaarten Hähnen um die Hennen streiten.

Früher wurde in der Rebhuhnhege empfohlen, überzählige Hähne im Frühjahr zu schießen, weil sie angeblich das Brutgeschäft störten. Heute sieht man in ihnen eher einen Puffer für das Raubwild. Für die Populationsentwicklung



Foto W. Lapinski

sind sie entbehrlich, ganz anders als die verpaarten Hähne oder gar die Hennen.

Stimulation der Zuwachsrate

(Beispiel europäischer Luchs und Rotwild)

Im Nationalpark Hohe Tatra wurden im Zeitraum von 15 Jahren 180 Stück Rotwild gefunden, die vom Luchs gerissen waren. Die weiblichen Tiere überwogen bei weitem gegenüber den Hirschen.

Luchs und Rotwild in der Hohen Tatra:

	Fallwild gesamt	Luchs- risse
Hirsche	191	7
Tiere	469	95
Kälber	258	79

Der Luchs reißt ungleich mehr weibliches Rotwild und Kälber als Hirsche.

Ganz ähnlich war es beim Puma, der von Weißwedel- und Maultierhirschen lebt: Er schlägt ungleich mehr weibliches als männliches Wild.

Bei den einzeln jagenden Katzen ist dies typisch: Je größer die Beutetiere sind, desto eher sind es Jungtiere sowie weibliche, da sie körperlich geringer sind. Ein Hirsch, sogar ein Alt tier ist für den Luchs ein ernstzunehmender Gegner, an den er sich nur ausnahmsweise (z. B. bei tiefem Schnee) heranwagt.

Der Eingriff in die Klasse der weiblichen Tiere senkt insgesamt die Zuwachsrate der Population. Eine Bestandsver-

tiere, und die bessere Ernährung drückt sich in einer erhöhten Nachwuchsrate aus.

Stabilisierung

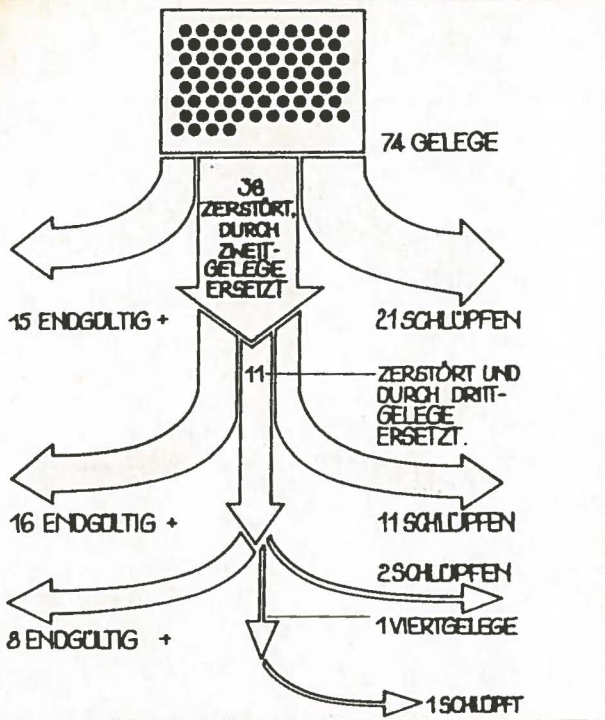
(Beispiel Gelegeverluste)

Bodenbrüter verlieren sehr häufig ihr Gelege durch Nesträuber und legen dann ein zweites oder drittes Mal. Die Erstgelege sind besonders gefährdet, weil die Vegetation um diese Zeit meist noch wenig Deckung bietet.

An den Ismaninger Klärteichen bei München werden mehr als 80 Prozent der Enten-Erstgelege von Krähen ausgenommen. Bis zum Zweitgelege entwickelt sich dann eine hüfthohe Deckung aus Brennnesseln, die besten Schutz gewährt. Im Herbst gibt es trotz der Verluste viele Enten.

Ein anderes Beispiel: In einem amerikanischen Versuch wurden 74 Fasanenhennen, die kleine Sender trugen, über eine gesamte Brutperiode kontrolliert. Nur 21 Erstgelege kamen zum Schlupf. 38 Hennen legten ein zweites Mal, und von diesen legten 11 Hen-

Auffälliges Benehmen ist gefährlich. Räuber reagieren prompt auf sonderbares Verhalten.



Viele Gelege von Bodenbrütern werden die Beute von Nesträubern. Dennoch bleiben genügend übrig, um den Nachwuchs zu sichern.



Foto C. Thiermeyer

Foto linke Seite: Habicht mit geschlagenem Rebhuhn: Die unverpaarten Junghähne sind für das Brutgeschäft entbehrlich. Foto oben: Stockentengelege in noch deckungsloser Flur.

nen – nach dem Verlust auch des zweiten Geleges – ein drittes Mal.
Die Folge dieser Gelegeverluste, die größtenteils von Nesträubern verursacht wurden, war eine stärkere Ausdehnung des Schlupftermins. Anstatt innerhalb weniger Wochen schlüpften die Küken über einen Zeitraum von Monaten. Die Nesträuberei verringerte also das Risiko, daß durch einen Witterungsumschwung der gesamte Nachwuchs eines Jahres auf einmal vernichtet wird. Küken sind nämlich in den ersten drei Lebenswochen überaus anfällig gegen Kälte und Nässe. Eine mehrtägig naßkalte Periode überstehen sie kaum.

Text und Konzeption Ulrich Wotschikowsky, Wildbiologische Gesellschaft München e. V., mit Genehmigung der Forst- und Domänenverwaltung Bozen aus dem Lehrmaterial der Jägerschule Hahnebaum (Südtirol).

Jagdhunde (14)

Der „Krebs – Vor und nach der Jägerprüfung“ ist eines der Standardwerke der Ausbildungsliteratur. Hier einige Auszüge zum Lernen und Abfragen:

Welche Hilfsmittel werden für die Gehorsamsübungen verwendet?

Grundausstattung sind Lederhalsung, Führleine und eine Hundepfeife, die für Normal- und Trillerpfeif eingerichtet ist. Dazu eine Dressurhalsung aus Leder oder Metall, die mit Stacheln besetzt ist, um dem Hund (bei spärlichem und gezieltem Einsatz) schneller das Ziehen an der Leine abzugewöhnen bzw. ihm einen schmerzhaften Ruck versetzen zu können. (Bei der späteren Führung ist diese Halsung überflüssig; erwachsene, fertig abgerichtete Hunde an der »Stachelhalsung« stellen ihrem Abrichter ein schlechtes Zeugnis aus.)

Ferner eine lange »Feldleine« (30–40 m), um den Hund auf Entfernung in der Gewalt zu haben (besonders für Vorstehhunde zum Üben der Suche).

Hilfen für strafende Einwirkungen (z. B. wenn der abgelegte Hund seinen Platz verlassen möchte) ist eine rasselnde Wurfkette (auch der Schlüsselbund erfüllt diese Schreckwirkung), der Schuß mit einem Kiesel oder einem groben Schrotkorn aus der Gummischleuder, auch etwa der Wurf mit einem Fichtenzapfen vom Hochsitz aus. Am weitesten reicht der »Arm des Herrn« mit dem elektrischen Teletakt-Gerät.

Wozu dient eine »Lederkette«?

Es ist eine leichte Metallkette, die (um Geräusche zu vermeiden) mit Leder ummantelt ist. Als Hundeleine dient sie dazu, daß sich junge Hunde nicht angewöhnen, die Lederleine

durchzubeißen (sich »abzuschneiden«), wenn sie z. B. längere Zeit angeleint abgelegt sind.

Womit beginnt die Abrichtung zum Verlorenbringen?

Mit dem eigentlichen Bringen (Apportieren), das heißt einen Bringgegenstand aufnehmen und herbeitragen.

Womit beginnen beim Junghund die ersten Bringübungen?

Mit leichten und weichen Gegenständen (Handschuh, Strohbandel, leichtes Holzstück, Hasenbalg).

Bis zu welchem Gewicht kann der Apportierbock beschwert werden?

Durch aufschraubbare Eisenscheiben bis 8 kg (und mehr). Das entspricht dem Gewicht eines starken Fuchses (für Vorstehhunde).

Welche anderen Bringgegenstände werden verwendet?

Möglichst vielfältige; z. B. der Apportiersack (Stoff- oder Lederbeutel mit Sandfüllung), Abwurfstangen, »verlorene« Gegenstände des Hundeführers, sogar rohe Eier (um dem Hund anzugewöhnen, seinen Zugriff der Schwere bzw. Zartheit des Gegenstandes anzupassen). – Schließlich tritt hauptsächlich erlegtes Wild an die Stelle der Abrichtegegenstände.

Die Abrichtung fällt teilweise in die Schonzeit. Welches Wild steht trotzdem für Bringübungen zur Verfügung?

Durch Unfall getötetes Wild (z. B. überfahrene Hasen); vorsorglich tiefgefrorenes und bei Bedarf aufgetautes Wild; Wild und Raubzeug ohne Schonzeit (Jungfuchse, streunende Katzen, Rabenkrähen, Elstern, Eichelhäher), notfalls auch Hausgeflügel (Tauben) und Hauskainchen.

Aus: „Krebs – Vor und nach der Jägerprüfung“, BLV-Verlag, München.

DIE PIRSCH-FRAGE

Aus dem jeweiligen Wissensgebiet stellt „Die Pirsch“ eine Frage. Wer sie richtig beantwortet, nimmt an einer Verlosung teil. Für die fünf Gewinner gibt's Buchpreise zu gewinnen.

Hier die Frage:

Wann beginnt das „Schwerapportieren“ mit dem Apportierbock?

Antwort auf einer Postkarte an:

„Die Pirsch“-Redaktion
Stichwort „Die Pirsch“-Frage
Lothstr. 29
8000 München 40

Einsendeschluß
ist der 12. Februar 1990

Auflösung:

In der „Pirsch“ 2/90 war gefragt worden, für welche Hunde die „Down“-Abrichtung unentbehrlich ist.

Hier die Antwort: Für Vorstehhunde und Stöberhunde. Sie ist aber auch für andere Rassen in Hinblick auf Festigung des allgemeinen Gehorsams und Schutz vor Unfällen im Straßenverkehr vorteilhaft.

Unter den Einsendern verlosen wir fünf Bücher. Die Gewinner werden direkt von der Redaktion benachrichtigt. P.